



Krise und Steuern

Die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich über die Deckungsvorlagen im Reichstag enthält Andeutungen über das finanzielle Reformprogramm, das den gesetzgebenden Körperschaften im Herbst vorgelegt werden soll.

Der Minister legte das Schwergewicht der kommenden Neuordnung auf die Gesundmachung der Gemeindefinanzen, allerdings nicht durch neue Reichszuschüsse für die Gemeinden, sondern dadurch, daß ihre Verantwortung mehr angespannt und das Verantwortungsbewußtsein der Gemeindeverwaltungen gestärkt werden soll. In ihre Hand soll der Ausgleich in Haushaltsaufstellungen gelegt werden. Den Gemeinden soll die Möglichkeit dazu gegeben werden, durch die Erhebung eines Verwaltungskostenbeitrags, der Gemeindegetränkesteuer und durch die Besteuerung der öffentlichen Betriebe. Ueber die letztere liegt bereits ein Gesetzentwurf vor, der noch vor den Sommerferien des Reichstags erledigt werden soll.

Durch die Besteuerung der öffentlichen Betriebe werden diese, so ist wohl anzunehmen, mit den Betrieben der Privatwirtschaft in gleiche Linie gestellt und damit werden klare Wettbewerbsverhältnisse geschaffen, wobei es sich zeigen wird, wer der tüchtigere und leistungsfähigere ist: der Betrieb der öffentlichen Hand oder der des Privatunternehmers. Es ist seit langem das erste Mal wieder, daß individualistisch-wirtschaftlich gerichtete Gedankengänge von einer Regierung übernommen werden.

Weiterhin sollen mit der Finanzreform eine Steuervereinfachung und eine Klärung der Hauszinssteuerfrage zum Zweck der Entlastung der Realsteuern verbunden werden. Der Minister betonte mit Recht, das Volk könne nicht „auf die Dauer neben den ungeheuren Kriegskriegskosten noch anderthalb Milliarden oder mehr für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ohne Gegenleistung tragen“. Er hätte sich allerdings noch zu äußern, wie er sich die Gegenleistung denkt. Großen Wert legt er auf die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms, für das eine Milliarde vorgesehen sei.

Den Reichsfehlbetrag 1930 schätzt Dietrich, wie Moldenhauer, auf 750 bezw. 785 Millionen. Verrückungen in der Arbeitslosenversicherung glaubt er mit 300 Millionen Erparnis veranschlagen zu können. Der Fehlbetragsrest von 455 Millionen soll gedeckt werden durch das Notopfer der Beamten mit 135, den fünfprozentigen Einkommensteuernzuschlag für Einkommen über 8000 Mark mit 58 Millionen, die Ledigensteuer mit 110, die Verkürzung der Zigarettensteuerfrist mit 48, nachträgliche Erparnisse aus dem Haushaltsjahr 1929 mit 35 und Haushaltsersparnisse 1930 mit 100 Millionen zusammen, insgesamt also 486 Millionen.

Man wird bezweifeln dürfen, ob die Fehlbetragschätzung Dietrichs zulänglich ist. Es dürfte sich herausstellen, daß er, wie Moldenhauer und Hilferding, „aus taktischen Gründen“, um den Reichstag durch die Tatsachen nicht kopfscheu zu machen, den Arbeitslosendurchschnitt zu nieder, die Reicheinnahmen zu hoch eingeschätzt hat. Diese Fehlerquellen werden sich im Herbst ausweisen. Dagegen kann man dem Minister nur zustimmen, wenn er es entschieden abgelehnt hat, die Tilgung von 450 Millionen Mark schwebender Schulden (nach dem sogenannten Schacht-Gesetz vom Dezember 1929) zu verschieben, wie von einigen Seiten vorgeschlagen wurde. Hierdurch wäre nämlich die deutsche Währungs- und unmittlbar wieder in Gefahr geraten. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hat damit bekräftigt, daß er nicht zur früheren unbefürworteten Schuldentanzwirtschafft zurückkehren will. Auch die Kürzung der Reichstilgungsbeiträge für Rentenscheine hat er abgelehnt.

Bedauerlich ist, daß auch Dietrich wieder bei der Verteidigung der Vorlagen von dem parlamentarisch ungewöhnlichen und bedenklichen „Sunetium“ ausging und drohte, wenn der Reichstag die Deckungsvorlagen nicht annehme, so werde auch aus der Reform der Krankenversicherung und der Invalidenrenten, sowie aus der Osthilfe nichts werden. Es geht schließlich nicht an, daß man dringende Lebensnotwendigkeiten wie die Osthilfe davon abhängig macht, ob der Reichstag andere Vorlagen der Regierung annimmt oder nicht. Wohin soll es führen, wenn man dem Reichstag einfach erklärt: Vogel friß oder stirb! Das brauchte sich der Reichstag nicht gefallen zu lassen. Außer-

Tagespiegel

Der Reichstag hat den Haushalt des Reichsfinanzministeriums nach den Anträgen des Ausschusses angenommen. Der frühere Beschluß, das Brot nach Gewicht zu verkaufen, wurde auf Antrag der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei mit Unterstützung eines Teils des Zentrums wieder aufgehoben.

Der Reichstags-Ausschuss für Auswärtiges behandelte die deutsche Antwort auf Briand's Allouropa-Denkschrift. Nach dem amtlichen Bericht soll sich die Mehrzahl der Parteien dafür ausgesprochen haben, daß man sich unter bestimmten Vorbehalten an einer Mitarbeit für den Plan beteilige.

Bei der zweiten Beratung des Milchgesetzes im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags wurde der von der Regierung gebilligte Antrag der Regierungsparteien betr. den Verbraucherschutz bei Zusammenschluß der Erzeugerbetriebe mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt, da ein Volksparteiler sich der Stimme enthielt und ein Zentrumsabgeordneter und ein Demokrat gegen den Antrag stimmten. Der Ausbruch der beiden Abgeordneten erregte großes Aufsehen.

Die Länderkonferenz ist am Mittwoch in Berlin zur Beratung eines Entwurfs für Richtlinien der Reichsberatungsstelle zusammengetreten, nachdem das Reichsfinanzministerium zuerst mit Vertretern des Städtetags in dieser Frage Fühlung genommen hatte.

Nach einer neuen Verordnung ist für das Konzentrieren von Reichswehrkapellen in „entmilitarisierten“ Gebiet (50 Kilometer weit vom rechten Rheinufer) in jedem Fall die Genehmigung der Pariser Vorkonferenz einzuholen. — Die Franzosen wollen offenbar den Deutschen zu Gemüte führen, daß die „Besetzung“ durch die Räumung nur eine sehr bedingte ist.

Der preussische Innenminister hat angeordnet, daß Nationalsozialisten und Kommunisten auch als Gemeindebeamte in keinem Fall mehr beschäftigt werden dürfen. Der preussische Innenminister hat zum Schutz der Sonderbündler Polizeimannschaften nach Trier, Koblenz und Wiesbaden geschickt.

Der preussische Kultusminister Grimme hat in einem Erlaß an die Hochschulen verlangt, daß bei Verfassungsfeiern der Hochschulen die Säle mit schwarzrotgoldenen Farben geschmückt werden sollen.

dem hat das Kabinett Brüning die Unterschrift des Reichspräsidenten unter den Youngplan und das Polenabkommen nur unter der Bedingung erhalten, daß die Osthilfe unter allen Umständen durchgeführt wird.

Die Parteiführerbesprechung beim Reichskanzler

Auf dem Weg zur Verständigung

Berlin, 9. Juli. In der gestrigen Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Parteien wurden von den Führern verschiedene Abänderungsvorschläge zu den Deckungsvorlagen gemacht, die heute nachmittags im Kabinett beraten wurden. Die betreffenden Fraktionen werden nunmehr aufgefordert, endgültig ihre Stellungnahme zu den Vorlagen bekanntzugeben.

Unter den Vorschlägen befand sich, wie verlautet, auch folgender: Der Paragraph 163 des Gesetzes der Erwerbslosenversicherung soll dahin geändert werden, daß die Verpflichtung des Reichs im Haushaltsplan auf eine bestimmte Summe im Höchstbetrage festgelegt wird, die nicht überschritten werden darf. Ferner soll in allen Gemeinden pflichtmäßig die Kopfsteuer eingeführt werden, wobei die Gewerbesteuer um den Betrag gesenkt werden soll, den die Kopfsteuer ergibt. Würde dieser Vorschlag angenommen, so blieben in den Deckungsvorlagen unberührt das Notopfer der Beamten und Angestellten in öffentlichen Diensten, die Zuschläge zur Einkommensteuer und die Ledigensteuer.

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, schlug vor, § 163 so zu ändern, daß die jeweils nötige Summe zur Deckung des Fehlbetrags der Arbeitslosenversicherung nicht mehr vom Reich ohne weiteres als „Darlehen“ hingegeben werde, sondern in einem Nachtragshaushalt angefordert werden müsse, damit dem Reichstag die Mitwirkung und die Durchführung von Reformen möglich bleibe. Gegen diesen Vorschlag wandte sich das Zentrum. Dr. Scholz verlangte ferner die Erhöhung der Abstriche im Haushalt um 50 Millionen, um die Erhöhung der Einkommensteuer überflüssig zu machen, sowie die Einführung einer gestaffelten Kopfsteuer in den Gemeinden.

Die Reichsregierung wird an ihrem Deckungsprogramm in vollem Umfang festhalten und den Parteiforderungen nur insoweit entsprechen, als dadurch ihr Pro-

gramm ergänzt wird. Sie ist bereit, die Kopfsteuer anzunehmen, nur müsse dann damit auch eine Kürzung der Reichsüberweisungen an die Gemeinden verbunden sein, damit auch das Reich mittelbar einen Anteil an den Erträgen dieser Steuer habe. Durch die Kopfsteuer soll jedoch „kein neuer Einkommensteuerschlag“ entstehen. Bezüglich der Abstriche am Haushalt soll nicht gelagt werden: es sollen 100 Millionen, sondern „mindestens 100 Millionen“ eingespart werden.

Neue Nachrichten

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt 2 690 000 Arbeitsuchende

Berlin, 9. Juli. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich in der Zeit vom 16. bis 30. Juni zwar noch um rund 36 000 — stärker als im gleichen Zeitpunkt früherer Jahre, aber weniger als in der ersten Jahreshälfte — abgenommen. Im Gesamtbild zeigt sich jedoch, daß die verzögerte diesjährige Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarktes als vorläufig beendet anzusehen ist. Dafür sprechen besonders die umfangreichen Aussteuerungen und die ständige weitere Zunahme der Zahl der Krisenunterstützten.

Nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter gab es am 30. Juni in der Arbeitslosenversicherung 1 468 886, in der Krisenunterstützung 364 593 Hauptunterstützungsempfänger. Bei einer Gesamtzahl von rund 1 833 000 Unterstützten ist die Ueberlagerung gegenüber dem Vorjahr, die rund 900 000 Köpfe betrug, nicht weiter angewachsen.

Einschließlich eines gewissen Bestandteils nicht voll leistungsfähiger Arbeitskräfte wurden am 30. Juni bei den Arbeitsämtern rund 2 690 000 Arbeitsuchende gezählt; wie weit diese Zahl eines Stichtags von der starken Fluktuation kurzfristig Beschäftigter beinflusst ist, läßt sich nicht übersehen. Nach Abzug derjenigen, die sich noch in gekündigter oder ungelöschter Stelle oder in Notstandsarbeit befanden, müssen etwa 2 636 000 als arbeitslos gelten.

Sparprogramm für Preußen

Berlin, 9. Juli. Die preussische Staatsregierung bereitet einen Beschluß des Landtags zufolge ein großes Sparprogramm vor, das im Herbst dem Staatsrat und dem Landtag als Gesetz vorgelegt werden soll. Die Maßnahme geht zurück auf den vom Landtag angenommenen Antrag, der verstärkte Sparmaßnahmen fordert. Unter anderem soll eine Aufhebung von rund hundert Amtsgerichten und einigen Landgerichten vorgezogen sein. Außerdem sollen etwa fünfzig Landkreise und drei Regierungspräsidien aufgehoben werden.

50. Verbandstag des Deutschen Fleischerverbandes

Ansprache des Reichsministers Dr. Schiele

Berlin, 9. Juli. Der 50. Verbandstag des Deutschen Fleischerverbandes, zu dem über 1300 Vertreter nach der Reichshauptstadt gekommen sind, nahm heute früh hier seinen Anfang. Nach der Eröffnung der Tagung durch den Verbandsvorsitzenden Lamersch sprach Minister Dr. Schiele. Er dankte für Befehnis der Interessengemeinschaft des Fleischergewerbes mit der deutschen Landwirtschaft und stellte Maßnahmen zur Lösung der Fettfrage und der Agrarfragen in Aussicht. Um den Fettüberfluß in Deutschland zu vermindern, würden, ähnlich wie der Weizenbeimahlungs-zwang, auch auf diesem Gebiet gesetzliche Maßnahmen ergriffen werden müssen. Außerdem werden in Berlin und im Reich zunächst drei Fettschmelzen geschaffen, um der Einfuhr ausländischer Fette entgegenzutreten zu können. Das Agrarprogramm sei von so entscheidender Bedeutung, daß die Regierung nicht vor außerordentlichen Mitteln zurückzukehren werde, um so die Wirtschaftskrise zu lösen.

Sonderbündlerische Landesverräter

Darmstadt, 9. Juli. Das Oberlandesgericht hat den Kaufmann Georg Holler aus Biebrich, früherer Privatsekretär bei dem berüchtigten Sonderbündlerführer Dr. Dörten, wegen Verrats militärischer Geheimnisse an die Franzosen zu 4 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht und den Angenieur Pfeiffer zu 2 Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Die Racheübung des Volks gegen Sonderbündler hat sich in mehreren Orten fortgesetzt. Sie richtete sich aber meist nur gegen solche Sonderbündler, durch deren Angehörigen deutsche Bürger von den französischen Gerichten zu Gefängnisstrafen verurteilt worden sind.

Die neuen französischen „Verteidigungskredite“

Paris, 9. Juli. Die amtliche Mitteilung über die für die „nationale Verteidigung“ von der Regierung angeforderten



Blondes Haar:
PIXAVON
als Shampoo

Beutel 30 - 3



Neuen Kredite spricht von 650 Millionen Franken. Uebet die Deutung der gegebenen Ziffern scheinen jedoch Meinungsverschiedenheiten zu bestehen, denn ein Teil der Presse behauptet, daß außer diesen 650 Millionen noch weitere 470 Millionen, insgesamt also 1120 Millionen (tunit 188 Millionen Mark) angefordert würden. Bei den 470 Millionen soll es sich um 320 Millionen für das Kriegsministerium handeln, und zwar 230 Millionen für die Artillerie, 75 Millionen für die technischen Truppen, 5 Millionen für die Militärintendantur und 10 Millionen für die Militärarmazine, außerdem um 56 Millionen für die Marine und um 100 Millionen für das Luftfahrtwesen. Wie der sozialistische „Peuple“ ankündigt, sieht sich die sozialistische Kammerfraktion durch die Unklarheit über die Höhe der tatsächlich angeforderten Kredite veranlaßt, heute eine Beratung abzuhalten. Sie beabsichtigt, von der Regierung Aufklärung darüber zu fordern.

Flugzeugausstattung mit Geschützen

London, 9. Juli. Der Mitarbeiter des „Star“ für Flugwesen berichtet, Großbritannien prüfe, wie andere Länder, gegenwärtig die Frage, ob es möglich ist, Flugzeuge mit Geschützen auszustatten, die Granaten abfeuern. Bisher hatten die Kriegsluftzeuge nur Maschinengewehre an Bord.

Die indischen Mohammedaner lehnen den Verfassungs-vorschlag ab

Simla, 9. Juli. Der allindische mohammedanische Kongress in Simla hat die von der englischen Parlamentskommission gemachten Vorschläge über die Verfassungsänderung in Indien abgelehnt, da sie die mohammedanischen Forderungen nicht erfüllen und in mancher Hinsicht rückwärts und rückschrittlich seien.

Blutige Zusammenstöße in Ägypten

Kairo, 9. Juli. In der Stadt Manuhra kam es gestern bei Gelegenheit einer großen Versammlung der nationalistischen Wafdpartei zu schweren Zusammenstößen. Die Polizei hatte dem Führer, dem früheren Minister Nahas Pascha verboten, auf freiem Platz zu reden. Sein Auto fuhr aber durch die Postenkette der Polizei und des Militärs. Ein Soldat stach mit dem Bajonett nach Nahas, worauf die erbitterte Volksmenge angriff. Das Militär feuerte Salven ab. Drei Nationalisten wurden getötet, zwölf verwundet, andererseits wurden drei Polizisten und Soldaten durch Stein- und Flaschenwürfe getötet und 21 Polizisten und 12 Soldaten verwundet.

Der Untergang des Dornier-Flugboots

Wie Luftbanja mitteilt, werden nicht drei, sondern fünf Insassen des bei der Insel Bornholm in der Ostsee gesunkenen Dornier-Wal-Flugboots vermißt, und zwar Herr Burgholter, Fräulein Noritop, Herr Brackelsberg (Inhaber eines Handelshauses in Oevelsberg i. W.), Herr Wirk und der Bordfunker Tippmann. Einige deutsche Torpedoboote suchen trotz des Sturms die Unglücksstelle ab, auch schwedische und dänische Schiffe beteiligen sich, außerdem überflog ein schwedisches Flugzeug aus Kalmar mehrmals die Gegend, ohne daß bis jetzt eine Spur von den Vermissten hätte entdeckt werden können.

Der Kapitän des holländischen Seglers „Espes“, der am Mittwoch in Stralsund einlief, berichtet, daß er am Montag bei schwerem Sturm zwölfeinhalb Kilometer von Bornholm den schwarzegefridigen Schwimmer eines Flugboots gesichtet habe, an dem sich eine völlig erschöpfte Frau ankammerte. Ein Zuwasserlassen des Rettungsboots war gänzlich unmöglich. Deshalb versuchte die Besatzung, die Frau durch einen Haken an der Schwimmweste zu fassen, die sie trug. Der Gürtel der Schwimmweste riß jedoch, die Frau versank und konnte nicht mehr gerettet werden. Andere Insassen habe er nicht an Bord genommen. Er habe jedoch in der Nähe der Unfallstelle ein anderes Schiff gesichtet, das die Notlage gekannt hatte. Die Ertrunkene sei etwa 25 Jahre alt und habe blondes Haar.

Württemberg

Stuttgart, 9. Juli.

Einführung in die Luftfahrt. Wie wir bereits früher mitteilten, findet vom 2. bis 28. August 1930 im Jugendfliegerhorst Böblingen des Württ. Luftfahrt-Verbandes ein vierwöchentlicher Volksturnus für Schüler der höheren Lehranstalten in den Ferien zur Einführung in die Luftfahrt statt. Die Teilnehmer sollten das 16. Lebensjahr erreicht

und das 20. nicht überschritten haben. Eine Flugausbildung findet nicht statt. Die Kosten für den vierwöchentlichen Kurs umf. Verpflegung, Unterricht, Sport, Unterkunft und Versicherung betragen 100 M. Taschengeld erwünscht. Anmeldungen für die Aufnahme sind baldigst an den Jugendfliegerhorst Böblingen zu richten. Jedem ersten Schreiben sind 80 S in Briefmarken beizulegen.

Krankheitsstatistik. In der 26. Jahreswoche vom 22. bis 28. Juni 1930 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 29 (tödlich —); Rindbettfieber 2 (3); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 11 (29); Ruhr 1 (—); Scharlach 11 (—); Typhus 4 (1); Paratyphus 1 (—); Spinale Kinderlähmung 1 (—).

Der schnellste Zug in Württemberg ist seit 15. Mai Schnellzug D 208, der die 103,6 Kilometer lange Strecke Ulm (ab 9.45 Uhr), Friedrichshafen (an 11.03) in 78 Minuten, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometer zurücklegt. Ihm folgen in ziemlichem Abstand die Orientexpresszüge zwischen Stuttgart und München mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 68,2 bzw. 66 Kilometern.

Untertunnelung einer städtischen Straße. Anlässlich der Erstellung ihres großen Geschäftsneubaus erhielt die Firma Breuninger das Recht, die Karlstraße zwischen dem Neubau und dem alten Geschäftshaus mit einem Tunnel zu unterfahren, um dadurch die für einen modernen Geschäftsbetrieb erforderliche räumliche Verbindung der beiden Gebäude zu ermöglichen. Dem gleichen Zweck dient eine über die Karlstraße führende Brücke.

Die Beerdigung der Opfer der Liebestragödie. Am Montagnachmittag fanden auf dem Friedhof in Lechhausen bei Augsburg die 17 J. a. Handelschülerin Hildegard Seidenbusch von hier und der 21 J. a. Handelsreisende Richard Wolf von hier, der bekanntlich am 4. Juli in Lechhausen die Seidenbusch in der Wohnung ihrer Tante erschossen und sich dann selbst einen tödlichen Schuß beibrachte, ihre letzte Ruhestätte.

Vom Tage. Am Dienstagnachmittag ist ein Mann auf dem Schloßplatz während der Fahrt von einem Straßenbahnwagen der Linie 18 abgeprungen und unter den Anhängewagen geraten. Er wurde schwer verletzt und mußte ins Kathrinenhospital verbracht werden, wo er abends starb. — Eine 25jährige Frau ist beim Abpringen von einem Straßenbahnwagen der Linie 4 in der Hackstraße gefallen. Sie wurde verletzt und ins Karl-Olga-Krankenhaus verbracht.

In der Friedrichstraße wurde ein Motorradfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und auf den Gehweg geschleudert. Er erlitt hierdurch erhebliche Verletzungen, die seine Verbringung in das Marienhospital erforderlich machten. — Beim Heben eines etwa 30 Zentner schweren Eisenerrens wurde in einer Eisengießerei der Lindenstraße in Cannstatt einem 20 Jahre alten Kesselschmied das rechte Bein eingeklemmt. Er mußte in erheblich verletztem Zustand in das Krankenhaus Cannstatt eingeliefert werden.

Aus dem Lande

Köngen O. L., 9. Juli. Betriebsunfall. Nachmittags brachte die 16 J. a. Gertrud Raich von hier, die in der Bleicherei der Ottochen Fabrik in Wendlingen beschäftigt ist, den Arm in einen Trockenzylinder. Bis die Maschine abgestellt werden konnte, war der Arm verbrannt und verbrüht, doch hofft der hiesige Arzt, daß der Arm wieder gebrauchsfähig wird.

Kirchheim u. L., 9. Juli. Bezirksschulversammlung. Erstmals unter dem Vorsitz von Schulrat Wankmüller-Nürtingen fand gestern die diesjährige Bezirksschulversammlung statt. Dem Uebersichtsbericht des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß im Bezirk Kirchheim insgesamt 105 Lehrkräfte tätig sind. Die Schülerzahl betrug 7643 und ist wesentlich höher als in den Vorjahren. Der Gemeinderat Kirchheim hat eine Hilfsschule mit einer ständigen Lehrkraft beantragt. Im Durchschnitt kommen 20 Schüler auf einen Lehrer. Von der Schulprüfung wurden 23 Schulorte erfaßt. Das Ergebnis der Prüfung ist befriedigend; allgemein wurde jedoch geklagt über schlechte Beobachtung der Kinder. Häufig wurde beobachtet, daß die Kinder zu frühzeitig in die Schule geschickt wurden; vor zu frühem Schuleintritt wurde eindringlich gewarnt. Nach dem Bericht des Schulrates war der Gesundheits- und Ernährungszustand der Schüler befriedigend. Dem Bericht des Schulkammerers folgte noch ein Experimentvortrag über „Naturlehre und Werkunterricht in ihren Beziehungen zum praktischen Leben“

und die Beschäftigung des Werkraums der Hauswirtschaftsschule Kirchheim. In der Nachmittags Sitzung wurden interne Schulfragen behandelt.

Tübingen, 9. Juli. Selbstmord. Von dem Eigentümer eines Grundstücks in der Wülfersmuthstraße wurde am Nachmittag des 8. Juli im verriegelten Gartenhaus die Leiche eines 53jährigen unverheirateten Mannes aufgefunden. Nach den polizeilichen Feststellungen hat sich der Mann am 6. oder 7. Juli durch Erhängen das Leben genommen.

Emmendingen, 9. Juli. Die Umlageerhöhung abgelehnt. Der Gemeinderat stand vor der schwierigen Aufgabe, eine Deckung für den seit der Beratung vom 6. Juni von 243 000 auf 280 000 erhöhten Abmangel zu suchen. Die neue Erhöhung des Defizits ist auf einen weiteren Ausfall der Einnahmen der Stadt, Betriebswerke zurückzuführen. Aber sowohl der Antrag der Stadtverwaltung auf eine zweiprozentige Nachumlage wie der Zwischenantrag des Oberbürgermeisters Lüttig auf eineinhalbprozentige Umlage wie der Antrag der bürgerlichen Partei auf eine Nachumlage von ein Prozent wurde abgelehnt. Der Haushaltsplan bleibt also ungedeckt. Wenn nicht noch andere Mittel und Wege gefunden werden, eine Verringerung dieses Beschlusses herbeizuführen, wird die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung eingreifen und die Umlage festsetzen.

Ellwangen, 9. Juli. Dreifacher Brandstifter. Vor dem Schwurgericht stand am Dienstag der 30 J. a. verheiratete, in Neresheim geborene und in Auerheim bei Neresheim wohnhaft gewesene Gast- und Landwirt Georg Glaser wegen dreier Verbrechen der Brandstiftung. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts sprach das Schwurgericht den Angeklagten schuldig und verurteilte ihn zu der Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Bad Mergentheim, 9. Juli. Fahrradmarder. Hier wurde ein bereits vom Amtsgericht Dohringen wegen Betrugs gefuchter Fahrraddieb namens Hermann Kederer von Bienen in Baden festgenommen. Er war brobachet worden, wie er ein vor dem Augustiner stehendes Fahrrad entwendet wollte. Da in letzter Zeit eine ganze Anzahl von Fahrrädern abhanden gekommen sind, besteht der dringende Verdacht der Täterschaft Kederers, der hartnäckig leugnet.

Stuppach O. L., Mergentheim, 9. Juli. Restauration der Stuppacher Madonna. Unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Dr. Meyding als Vertreter des Kultusministeriums trat am 2. Juli in Stuttgart die Kommission für die Wiederherstellung der Stuppacher Grünwaldmadonna zusammen zum Zweck der vorläufigen Abnahme des Bildes. Die Kommission sprach, wie die „Tauber-Zeitung“ berichtet, dem Restaurator Professor v. Tettenborn die verdiente Anerkennung aus. Die nach unsäglicher Mühe vorläufig abgeschlossene Restauration wurde mit sicherer technischer Fachkenntnis und insbesondere mit äußerster Gewissenhaftigkeit bezüglich Erhaltung des Grünwaldbildes Originals durchgeführt. Das Bild soll noch bis 1. August in der Hand des Restaurators bleiben, um die von der Kommission beanstandeten Unebenheiten zu beseitigen. Vom 1. August an soll das Bild der Öffentlichkeit zur Besichtigung übergeben werden. Falls die Kunstwelt es wünscht, daß das Bild noch eingehender behandelt werde, soll es nochmals in das Atelier des Restaurators zurückkehren. Da der Firnis erst nach einem halben Jahr aufgetragen werden kann und der Staat das Recht hat, das Bild ein halbes Jahr lang auszustellen zur Deckung seiner Kosten, und außerdem zur Aufnahme des Bildes in Stuppach erst eine Kapelle erbaut werden muß, wurde als endgültiger Termin der Rückkehr des Bildes nach Stuppach der 1. Juni 1931 festgesetzt.

Dürnan O. L., Göppingen, 9. Juli. In die Sense gestürzt. Der 18 J. a. Sohn Karl der Witwe Vollmer hier fiel beim Mähen in die Sense, deren Spitze ihm 10 Zentimeter tief in die Brust eindrang und Lunge und Rippen verletzte. Das Sanitätsauto brachte ihn ins Krankenhaus nach Göppingen, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde.

Ulm, 9. Juli. Hundeausstellung. Am 3. August findet in der städtischen Turnhalle am Charlottenplatz die vom Bund der Württembergischen kynologischen Vereine alljährlich veranstaltete, vom Verein Hundesport Ulm durchgeführte Hundeausstellung statt, an der sich nach den bisherigen Anmeldungen neun Klubs mit Sonderausstellungen beteiligen.

Sonthheim a. Br. O. L., Heidenheim, 9. Juli. 5233 Prozent Gewinn? Dieser Tag kaufte eine Frau, die mit

Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Frank

72. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Klaus Garbistander kam zu Albert Reuß und dieser war von dem Erstlingswerk des bis dahin völlig unbekanntem Schriftstellers geradezu entzückt. Als er Herrn Garbistander solches Urteil mitteilte, gestand dieser, daß er, als er dieses Stück schrieb, was die Hauptrolle anlangte, einzig und allein an Reuß gedacht hatte, daß dieser sein Vorbild gewesen sei, als er die Figur des Verderbers und Verführers, des Werwolfs, geformt und entworfen habe. Kaum, daß der Autor den Schlüsselpunkt hinter die letzte Szene gesetzt hatte, ist er mit seinem Stück zu jenem Darsteller gegangen, der seiner Ansicht nach der einzige war, der für die Hauptrolle, sollte diese vollkommen wiedergegeben werden, in Betracht kam. Vielleicht hat Reuß schon während der Lektüre gespürt, wie der vom Dichter erschaffene Charakter in seine Persönlichkeit hineinwuchs, und aller Wahrscheinlichkeit nach hat sein in zahlreichen Schlachten erprobter Instinkt ihm damals schon den richtigen Weg gewiesen.

Die Proben zum „Werwolf“ waren im vollen Gange... und ich muß die verehrten Anwesenden hier nochmals um Vergebung bitten, wenn ich die scheinbare unwesentliche Vorgeschichte hier breit und ausführlich erzähle. Sie müssen mir eben glauben, daß sie wesentlich und wichtig ist, und wenn ich vom „Werwolf“ spreche und immer wieder auf ihn zurückkomme, so geschieht es darum, weil er zur Sache gehört und gleichsam Basis und Fundament für die folgenden Vorgänge bildet.

Reuß hatte eine Unsumme von Arbeit und Energie an diese Rolle verschwendet und die Figur an der Wurzel zu

fassen gesucht; er ist in ihr aufgegangen, er hat seine eigene Persönlichkeit verschwinden lassen und ist in jener anderen, von dem Dramatiker erschaffenen, mit Haut und Haar untergetaucht. Was ja eigentlich das Wesen der Schauspielkunst überhaupt ausmacht. Doch will ich nicht vorgreifen, da über dieses Thema später zu sprechen sein wird, nachdem in zwischen anderes, Wichtiges erledigt worden ist. Ich erbitte mir nun die besondere Aufmerksamkeit meiner Zuhörerlichkeit, da ich Ihnen von einem bedauerlichen Unfall des Schauspielers Albert Reuß berichten will, von dem er während einer der Proben zum „Werwolf“ betroffen worden, der von allen Beteiligten unwichtig genommen und unterschätzt wurde, jedoch, wie wir ebenfalls später sehen werden, als die Wurzel aller Übel anzusehen ist.

Auf dem Theater wird mit Illusionen gearbeitet, meine Damen und Herren! Im Zwischenakt werden diese Illusionen zerstört und wieder aufgebaut, die hernach das naive Zuschauerauge entzücken. Was, beispielsweise, wie der wahre Frühling anmutet, ist nichts als ein breites, bemaltes Stück Leinwand, ein sogenannter Prospekt, der an seinem unteren Ende, um den leidigen, die Illusion des Zuschauers störenden Faltentwurf zu vermeiden, mit einer Eisenstange beschwert wird, und der, wenn es gilt, die Landstöße zu erschaffen, die den Rahmen einer der drei Akte bildet, aus der Höhe, vom sogenannten Schnürboden herabgelassen wird. Solche Verwandlung geschieht rasch und nimmt auf die auf der Bühne Beschäftigten, von denen man annimmt, daß sie mit den Gepflogenheiten und Gefahren vertraut sind, keine Rücksicht. Neulinge haben ihre Unachtsamkeit oft zu büßen. Bei einer dieser Proben, während deren der Schauspieler Albert Reuß mit Zähigkeit, Fleiß und Ausdauer dem Werk gedient, das zum Sieg zu führen er sich vorgenommen

hatte, wurde er, da er, in die abermalige Lektüre der Rolle versunken stand, vom äußeren Ende der einen solchen niederfallenden Prospekt beschwerenden Eisenstange am Scheitel getroffen. Man vermutete, daß er eine tüchtige Schramme erlitten hatte, und war darauf gefaßt, Blut fließen zu sehen. Die Verletzung erwies sich jedoch, rein äußerlich, als unbedeutend. Der dicke Haarmuchs des Schauspielers schien die Wirkung abgeschwächt zu haben. Da er weiter keine Beschwerden verspürte, bestand er darauf, daß die Probe fortgesetzt werde, da die Erstaufführung des „Werwolf“ vor der Tür stand. Reuß wurde auch an den darauffolgenden Tagen durch keinerlei Unwohlsein gestört, das als üble Folge des erlittenen Unfalls aufgefaßt oder mit diesem in irgendeiner Beziehung hätte gebracht werden können. Erst am Premierabend, nachdem die Aufführung des Werwolf unter allen Anzeichen eines ungewöhnlichen und stürmischen Erfolges stattgefunden hatte und der Schauspieler allein in seiner Garderobe saß, ward er von einem Schwächeanfall überrascht, den er für eine Reaktionserscheinung hielt, die, wie er meinte, auf die angestrengte Probenarbeit zurückzuführen sei. Wenige Stunden später erlitt er den zweiten Anfall, und am Morgen des nächsten Tages wurde ich von der besorgten Gattin des Schauspielers gerufen, der natürlich heftig leugnete und bestritt, überhaupt krank zu sein, und der sich im Verlauf einer beinahe erregt geführten Debatte von mir, der ich meine Diagnose mit unfehlbarer Sicherheit gestellt hatte, weder überzeugen ließ, daß er ernsthaft und nicht unbedenklich leidend sei, noch von der geplanten Gastspielfahrt nach Riga abbringen lassen wollte, die für seinen Zustand, wie ich ihm ganz offen gestand, eine ganze Reihe von Gefahren mit sich bringen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Ihrem Mann in einem Wohnwagen sich hier aufhielt, bei einem Maurermeister vier Kilogramm Zement um 30 Pfennige mit der Angabe, daß sie denselben zu einer Vorleistung am Abend benötige. Der Maurermeister kam zufällig nach einigen Stunden in eine Wirtshaus und bemerkte, wie die Frau ein halbes Pfund pulverartiges Pulvermittel um eine Mark verkaufte und dabei hervorhob, daß dasselbe aus gemahltem Kupfer, Zinn und Messing bestehe und daß nach Reinigen der Gegenstände kein Rost mehr auftrete. Nach dem Weggang untersuchte er das Pulvermittel und machte die Feststellung, daß dasselbe aus reinem Zement bestand. Der Maurermeister benachrichtigte sofort den Oberlandjäger in Brenz, der die Frau auch bald ausfindig machte und ihr den Erlös aus den vier Kilogramm Zement (16 halbe Pfund zu je eine Mark) im Betrag von 16 Mark abforderte. Den geprellten Käuferinnen wurde die ausgegebene Summe zurückerstattet. Die Frau hatte also innerhalb einiger Stunden an einer Ware, für die sie 30 Pfennig bezahlte, 15 Mark und 70 Pfennig verdient.

Oggenhausen O. Heidenheim, 9. Juli. Delbrand. Rechts entstand im hiesigen Transformatorhaus der Mittelwäb. Ueberlandzentrale ein Delbrand, der die Einrichtung des Hauses ziemlich beschädigte. Die Ursache dürfte auf ein über unsere Gegend niedergegangenes Gewitter zurückzuführen sein.

Ochsenhausen O. Biberach, 9. Juli. Im Ausland erstickt. Aus Portugiesisch-Ostafrika kam die Nachricht, daß dort der von hier stammende Farmer Emil Köstlin von Eingeborenen erstickt wurde. Man vermutet einen Raubakt englischer Farmer, die es zweifellos nicht gerne sahen, daß der Ermordete für die Interessen der Eingeborenen eintrat.

Oberhofen O. Waldsee, 9. Juli. Ertrunken. Die Familie Böhner hier erhielt dieser Tage die Nachricht, daß ihre 22jährige Tochter Rosa, die vor 4 Jahren nach Amerika ausmigrated, dort bei Ueberquerung eines großen Flusses im Motorboot mit dem sie fahrenden Herrschaftsohn ertrunken sei. Sie wurden von einem Sturm überrascht.

Ravensburg, 9. Juli. Die Mutter erschlagen. Einer Nachbarin eines Hauses in der Charlottenstraße fiel auf, daß die über 70 J. a. Frau Beck nichts mehr von sich hören ließ, daß überhaupt kein Lebenszeichen aus ihrer Wohnung kam und dieselbe vollständig verhängt war. Nachdem die Nachbarin eine Hausbewohnerin verständigt hatte, betrat sie die Wohnung und fand die alte Frau in bedauernswertem Zustand im Bett liegen. In der Annahme, Frau Beck sei schwer krank, wurde eine Krankenschwester und ein Arzt gerufen. Frau Beck erklärte der Krankenschwester, daß sie von ihrem Sohn schwer mißhandelt, getreten und geschlagen worden sei. Gegen Mittag verschied die alte Mutter infolge der schweren Verletzungen. Der Sohn, ein 44jähriger Tunischgüt, der sich von seiner alten Mutter verhalten ließ, scheint gleich nach der Tat das Weite gesucht zu haben. Der Verstorbene ist in den letzten Tagen ihre Altersrente entwendet worden. Die Frau selbst vermutete, daß die Rente von ihrem eigenen Sohn gestohlen worden sei.

Wädere T. Zwei 11 bzw. 12 J. a. in Flappachweiher badende Mädchen, die sich zu weit hinauswagten, gerieten in eine Tiefe und sanken unter. Ein Arbeiter-samariter rettete unter größten Anstrengungen und unter eigener Lebensgefahr die beiden Mädchen.

Primisweiler O. Teitnang, 9. Juli. Ertrunken. Am Sonntag nachmittag badete im Blauen See der Dienstknecht Dittmar Herb, gebürtig von Haslach. Da er des Schwimmens noch nicht kundig war, hatte er sich zum Schwimmen zwei Blechtannen angelegt. Aber eine der Tannen löste sich und Herb sank vor den Augen mehrerer Zuschauer, von denen jedoch keiner schwimmen und zu Hilfe kommen konnte, unter. Die Leiche wurde dann mittels eines Rahns geborgen.

Von der bayerischen Grenze, 9. Juli. Schwere Unfälle. Im Elbsee, einem viel besuchten Badesee bei Nitrang, ist der Schmiedemeister-Johann Josef Hader aus Osterzell, der in Nitrang in Arbeit stand, beim Baden von einem Herzschlag getroffen worden. Die Leiche wurde geborgen. — In Rain ist der Austräger Raab so unglücklich vom Heuboden gestürzt, daß er nach kurzer Zeit verschied. — Der Landwirt Fuchs aus Camerdingen wurde von einem Pferd mit dem Hinterhufe an der rechten Brustseite getroffen, so daß er ohnmächtig zusammenbrach und schwere innere Verletzungen erlitt.

Vom bayerischen Allgäu, 9. Juli. Unwetter und Blitzschlag. Das Gewitter, das am Sonntagabend über das Allgäu niederging, hat besonders in der Gegend von Rißen arg gehaust. Dort hatte unter einer Tanne eine Viehherde Schutz gesucht. Die Tanne wurde vom Blitz getroffen und in Stücke zerrissen. Dabei wurden 7 Stück Vieh, die den Landwirten Martin Topfer und Johann Georg Kling gehörten, getötet.

Fortschritte der Evang. Weltmission

ep. Einen starken Eindruck von den Fortschritten der Evana. Weltmission hinterließ das 115. Jahresfest der

Von Kurjaal und Theater.

Kurjaal, 7. Juli. Lieder-Abend „Schlichte Weisen aus aller Welt“. Lotte Fischbach (Sopran) vom Landestheater Karlsruhe und Eduard von Pagenhardt (Pianist) Baden-Baden. Einesteils habe ich mich auf den Abend gefreut, da es doch interessant sein muß, einen musikalischen Spaziergang durch das Liederleben der Völker zu machen. Außerdem ist es erfreulich, daß es Künstler gibt, die ihr Können in den Dienst des einfachen, schlichten Liedes stellen wollen. Aber auf der anderen Seite beschlich mich die Sorge, ob ein ganzer Abend mit einfachen Liedern ausgefüllt werden kann, und ob vor allem das Organ einer Sängerin, die ganz auf die Koloratur eingestellt ist, für den schlichten Vortrag eines Volksliedes geeignet ist. So muß es als ein tühnes Unterfangen bezeichnet werden, was Fr. Lotte Fischbach, als Koloraturfängerin hier unternahm. Was sie als solche kann, durften wir vor allem voriges Jahr bewundern. Sicher wollte sie sich diesmal von einer anderen Seite zeigen. Wir finden, daß die Sängerin um etliches reifer geworden ist. Ihr Ton ist noch klarer, silberner geworden. Sie geht mit Innigkeit der Seele des Liedes nach. Sie singt das Abendlied mit frommer Ergebung, anderes zart und düftig, sie trifft den neckischen Ton des Mozartliedes, den klagenden und

Passer Mission, das letzte Woche in Basel stattfand. Der Besuch auswärtiger Festgäste wies mit 1500 eine Höchstziffer auf, zu der Württemberg 500 beisteuerte. Verehrungsvoll ist namentlich die starke Beteiligung der Jugend, auch der akademischen, die durch 120 Studenten und Studentinnen aus Tübingen und 50 aus Zürich vertreten war. Die Opferwilligkeit der Missionsfreunde hat trotz allem Druck der Wirtschaftsnote im verflochtenen Jahr 1 692 000 M. aufgebracht. Die Finanzlage darf als verhältnismäßig günstig bezeichnet werden. Aus Württemberg stammen von dieser Summe 618 000 M., aus dem übrigen Deutschland 366 000 M., aus der Schweiz und dem Ausland 957 000 Franken.

Die Basler Mission sah sich durch die großen Volksbewegungen in China und Indien vor schwierige Lagen gestellt. Andererseits berechtigt in China eine religiöse Bewegung, die die christlichen Gemeinden ergriffen hat, zu der Hoffnung, daß die chinesische Kirche die Stürme der Gegenwart überwinden wird. Und in Südbhrien hat sich das Verhältnis zwischen Eingeborenkirche und Mission weiterhin befestigt, und die Bevölkerung der verschiedensten Schichten zeigt sich in außerordentlichem Maß aufgeschlossen für das Evangelium. Das afrikanische Missionsgebiet sieht ebenso wie das in Südborneo unter dem Zeichen der Ausdehnung. Die ärztliche Mission, die 8 Missionsärzte zählt, hat neue Spitälerr gegründet, leidet aber unter dem Mangel an männlichen Kräften, so daß in Indien 3 Spitälerr von Ärztinnen geleitet werden müssen. Die Frauenmission hat ihre Arbeit zur Hebung des weiblichen Geschlechts kräftig weiterentwickelt und ist durch 25 Missionschwestern und 71 Missionsfrauen vertreten.

Insgesamt hat die Basler Mission 192 europäische Missionsarbeiter und 1894 eingeborene Kräfte (unter letzteren 63 Pfarrer) auf ihren Arbeitsfeldern stehen und zählt in 300 Gemeinden 64 000 eingeborene Christen bei einem Zuwachs durch 2444 Uebertritte und über 7200 Taufbewerber. Außerdem unterhält sie ein bedeutendes Schulwesen mit 541 Schulen verschiedenen Grades und 34 800 Schülern.

Für die Jahresfeier in Basel war ein tiefer Zug zur Innerlichkeit bezeichnend. Einen weisevollen Abschluß bildete die Einsegnung von 9 jungen Missionaren im überfüllten Münster, worunter sich die Württemberger M. Groß aus Kirchheim u. T., G. Dengler aus Ebhausen O. Nagold und F. Vooser aus Gerhausen O. Blaubeuren befanden. Für den Dienst der Frauenmission wurde tags zuvor in der Martinskirche Schwester S. Ulmann aus Heilbronn eingeseget.

Amliche Dienstnachrichten

Zu Oberstaatsanwällen bestellt: Der Staatspräsident hat den Amisgerichtsdirektor Dr. Tafel bei dem Amtsgericht Stuttgart 1 zum Oberstaatsanwalt der Gruppe 1 bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart ernannt und dem Ersten Staatsanwalt Cuhorst bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart die Amtsbezeichnung Oberstaatsanwalt verliehen.

Ernannt: Der beim Oberamt Neutlingen planmäßige Regierungsrat Dr. Göbel bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung und der beim Oberamt Ludwigsburg planmäßige Regierungsrat Dr. Rauneker beim Polizeipräsidium Stuttgart zu Regierungsräten der Besoldungsgruppe 4a beim Polizeipräsidium Stuttgart.

Lokales.

Wildbad, den 10. Juli 1930.

Landestheater. Heute abend zum dritten Male die Lustspiel-Neuheit „... Vater sein dagegen sehr!“ von E. Childs Carpenter. Diese keine Komödie von dem „Junggefellenvater“ ist so eigenartig in der Idee, so geschickt in der Handlung, witzig und treffend im Dialog, daß selbst der ärgste Philister das Stirnrunzeln vergißt und sich vor Lachen krümmen muß. Der Abend kann jedem, der Sinn für Humor hat, nur empfohlen werden. Hauptrolle: Fred Vachterfolg der beiden Autoren Arnold und Bach „Weefend im Paradies“, Schwanz in drei Akten. Regierungsrat Dittchen: Walter Fischer-Achten. — Samstag abend die moderne Tanz- und Schlageroperette „Dolly“ in drei Akten von Hugo Hirsch. Titelpartie: Käthe Hesse.

Warnung

Die Unkenntnis einer Gefahr, in der man sich beim Umgang mit Hunden befindet, hat schon mancher mit dem Leben bezahlen müssen. Gemeint ist hier der sogenannte Hundebandwurm (taenia echinokokkus), der durch seine winzigen kleinen Eier beim Menschen eine tödliche Krankheit hervorrufen kann. Der nur wenige Millimeter lange Wurm lebt neben einer Anzahl anderer Scharaktere im Darm des Hundes. Es genügt, daß ein einzelnes der in großen Mengen erzeugten Eier durch Unsauberkeit in den Magen des Menschen gelangt, um die erwähnte Krankheit in Form großer Geschwülste in inneren Organen zu verursachen (eine der Triaknosen verwandte Erscheinung). Wenn oft auch jahrelang gar keine oder nur geringe Beschwerden auftreten, so ist der Ausgang doch, wie gesagt, meist tödlich. Da die Wurmeier sich unter anderem an der Schnauze des Hundes finden (auch sonst an Stellen, die vom Hunde beleckt wurden, desgleichen im Kot dieses Tieres), so ist klar, daß eine

schwerenmütigen Ausdruck des russischen und böhmischen Liedes, wirkt dramatisch im nordischen Volkslied, einfach und schlicht selbst im modernen Regierlied. So wurde jedes Lied ein kleines Erlebnis, wenigstens dem Inhalt nach. Ob der dem schlichten Kleid des Volksliedes entsprechende einfache, natürliche Volkston getroffen war, wird nicht bei allen behauptet werden können. Die Tongebung bei der Koloratur dringt zu sehr durch, wodurch sogar manchmal Unreinheiten entstehen, die bei der einfachen Begleitung besonders fühlbar werden. Locker und groß wurde der Ton in der Dreingabe, die ganz besonders herzerfrischend wirkte. Das Publikum, das nicht so zahlreich war wie an Sinfoniekonzerten, ehrte die sympathische Künstlerin durch Hervorrufen nach jedem Lied und besonders am Schlusse. Fr. Lotte Fischbach steht sicher eine hoffnungsvolle Zukunft bevor, wenn sie das Gebiet betreut, in dem sie heute schon groß ist, die Koloratur. — Auch ihr Begleiter, Eduard Pagenhardt, geht ganz besondere Wege. Die Unterhaltung der einzelnen Lieder war zart und düftig. Eine fast notwendige Abwechslung brachten die beiden alten deutschen Länze von Muffat und Mattheson. Das ist gesunde Musik. Die Art, wie sie Pagenhardt vermittelte, war klassisch. Wie verstand er es besonders in der „Gigue“ das Thema herauszuarbeiten und durchzuführen. Auch ihm wurde viel Anerkennung. Gern hätten wir noch anderes von ihm gehört.

Uebertragung leicht stattfinden kann. Insbesondere Kinder, die oft unvorsichtig mit Hunden umgehen, soll man zur Aufmerksamkeit erziehen!

Um die Verbreitung des Hundewurms einzuschränken, füttere man Hunde nicht mit rohem Fleisch, da sich in demselben Finnen des Wurmes befinden können.

Was die Verbreitung der Chinakoffenkrankheit anlangt, so ist dieselbe in Württemberg (besonders östl. Schwarzwald), dem übrigen Süddeutschland, Mecklenburg und Vorpommern, der Schweiz und anderen Gegenden nicht selten. Ein vorbeugendes Heilmittel gegen die Krankheit gibt es, meines Wissens, nicht. Es bleibt wohl nur die Operation.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein germanisches Reitergrab in Böhmen entdeckt. Nach einer Blättermeldung wurde bei der Erforschung von Grabstätten aus der Völkerwanderungszeit, die in Celatowik bei Brandeis an der Elbe entdeckt wurden, ein Fund gemacht, der, wie Fachleute erklären, für Böhmen, ja für Mitteleuropa eine Seltenheit darstellt. Es handelt sich um das Grab eines germanischen Kriegers zu Pferde. Das in dreieinhalb Meter Tiefe bloßgelegte Skelett des Germanen und das seines Schlachtopfers ist vorzüglich erhalten. Ferner wurden aus den bisher aufgedeckten Gräbern außerordentlich schöne Bronze- und Goldarbeiten, Schnallen und Spangen, typisch germanischer Gravierung geborgen. Solche Grabstätten sind sehr selten. Nur Skandinavien besitzt ihrer mehrere.

Im Strandbad ertrunken. Am Strand von Misdroy (pomm. Insel Wolin) wurden Dr. jur. Wächtig aus Berlin-Blumersdorf und seine Frau bei hohem Wellengang der Ostsee von einer Woge umgerissen und in die See hinausgespült. Beide ertranken vor den Augen ihres am Strand stehenden sechsjährigen Sohns.

Die Geliebte erstickt? In Erbach (Odenwald) wurde in unmittelbarer Nähe der Allee, im sogenannten Blechgarten, von Vorübergehenden die Leiche der 29 Jahre alten Lina Fleckenhauer aus Michelstadt gefunden. In der Nähe lag der Bräutigam des Mädchens, der 14jährige Arbeiter Georg Konrad, der beim Eintreffen der Polizei dieser erklärte, seine Braut sei von den Scheinwerfern eines Autos geblendet worden und dabei von der Brücke in das Wasser gefallen und tödlich verunglückt. Er selbst sei dann nachgeprungen. Wie der Landespreßedienst erfährt, zeigt die Leiche aber Würgespuren am Hals und verschiedene Messerstiche, so daß Konrad unter Vorbeacht verhaftet wurde.

Fabrikbrand. In Brunn (Mähren) sind viele große Gebäude der größten Bränner Tuchfabrik Paul Beumark abgebrannt. Von der benachbarten Tuchfabrik Gebr. Stiasin wurde der Dachstuhl durch das Feuer zerstört.

Der schiefe Turm von Pisa droht noch schiefer zu werden dadurch, daß Grundwasser in seinen Untergrund eingedrungen ist. Durch Einpressen flüssigen Zements in den sandigen Boden sucht man die Gefahr zu beseitigen.

Die Einwohnerzahl New Yorks. Das Ergebnis der Volkszählung hat nunmehr eine Einwohnerzahl von 6 958 792 Menschen für New York ergeben. Gegenüber der letzten Volkszählung von 1920 bedeutet das eine Zunahme um 1 378 744 Personen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 11. Juli:

7.55: Wetterbericht. 8.00: Morgengymnastik. 8.30: Morgengymnastik. 9.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.00: Frauenabteilung. 12.30: Schallplattenkonzert. 13.30: Wetterbericht, Nachrichten dienst, Waschtag bis 14.15: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts. 18.00: Konzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.05: Vortrag Das Studium des Maschinen-Ingenieurwesens. 18.35: Vortrag: Vom Essen und Trinken, vom Jagen und vom Salzfisch. 19.00: Zeitangabe, Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Speersheim. 19.05: Vortrag: Bericht über die räumliche Verteilung der Bevölkerung in der Welt. 19.30: Das Spiel mit dem Schindlerhütchen. 20.00: Eröffnungsvortrag des „Redner-Beimittages“. 20.00: Gogo-Woche-Stunde. 23.00: Nachrichten, Sportbericht.

Sport

Start des „Graf Zeppelin“ zur Nordlandsfahrt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist in der Nacht zum Mittwoch 12.05 Uhr zu seiner Nordlandsfahrt aufgefliegen. Am 8. Juli war der Geburtstag des „Graf Zeppelin“. Am 8. Juli 1910 unternahm Graf Zeppelin mit dem Dampfer „Rainz“ eine Reise nach Spitzbergen, um dort mit einem Fesselballon die meteorologischen Verhältnisse des Nordpols zu studieren.

Das Luftschiff befand sich um 11 Uhr MEZ auf 54,25 Grad nördlicher Breite und 3,10 Grad östlicher Länge, das ist nordwestlich der Insel Grönningen. Das Luftschiff hatte Kurs Nordost.

Ein Stuttgarter Boyer reist nach Amerika. Der in Köln anfangliche Stuttgarter Ernst Gühring, bekannter Boyer, hat sich am 8. Juli auf Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd zu seiner ersten Amerikareise eingeschifft. Ernst Gühring, der von dem amerikanischen Manager Bertis-Perrin, der Vertreter der verschiedenen Nationen für Amerika verpflichtet, engagiert wurde, fährt zusammen mit seinem Manager Sepbold. In Nachreisen prophezeit man dem jungen Boyer Erfolge in Amerika.

Deutscher Sportfliegerrekord in Frankreich. Vom Stamm-Verdicht-Flugzeugbau Böblingen wird mitgeteilt: Bei dem soeben beendeten internationalen Wettbewerb in Clermont-Ferrand (Mittel-

Kurjaal, 8. Juli. Film-Abend. „Mit Sven Hedin durch Asiens Wüste“. Vortragender: Freiherr Marschall von Bieberstein. Sven Hedin ist in Deutschland durch die Werke über seine Reisen und Expeditionen fast populär geworden. Wir Deutsche haben ihm auch sonst viel zu verdanken. Wir wollen nicht vergessen, wie er während des Weltkrieges immer wieder für uns eingetreten ist. Es ist darum zu verstehen, wenn am gestrigen Abend der Kurjaal gepflöpft voll war. Eine Reise mit Sven Hedin, dem unermüdeten Forscher muß sicher interessant sein. Freiherr Marschall von Bieberstein, ein Teilnehmer der Expedition von 1927, berichtete in einleitenden Worten über die vor allem wissenschaftliche Forschungsreise, die hauptsächlich in die südliche Mongolei führte. Von der Dantow führte die Reise über 2500 Kilometer weit meist durch menschenleere Stein- und Sandwüsten. Wir sind Zeugen der furchtbaren Strapazen, welche die Teilnehmer der Expedition durchzumachen hatten. Vor allem sehen wir die ungeheuren Leistungen der Kamele, ohne die ein Transport dort auch heute noch undenkbar ist. Die einzelnen Bilder waren von lebendiger Anschaulichkeit. Am Schlusse des Abends war man überzeugt, daß man wohl den interessantesten Filmabend erlebt hat. Dem Bericht-erstatte wurde lebhafter Beifall gezollt.

Frankreich) nahm als einziger Deutscher der Göttinger Flieger Eugen Kopp mit einem dreiflügeligen Klein-Verdichtungsflugzeug B. L. 25a teil. Es gelang Herrn Kopp, beim Handicap-Rennen unter 15 Teilnehmern sich als zweiter vor dem bekannten französischen Kunstflieger Doret zu platzieren, während er im Fernflug unter 46 Teilnehmern den 6. Platz errang. Als Begleiter flogen mit Frauäule Bonag und Herr Julius Kirchner. Der Erfolg des deutschen Teilnehmers wie auch des Flugzeuges ist um so höher einzuschätzen, als Herr Kopp als Jungflieger der Konkurrenz den besten französischen Sportflieger (darunter Namen wie Doret, Molant, Delmotte usw.) gegenüberstand und andererseits das Klein-Verdichtungsflugzeug mit dem schwächsten Motor (40 H.P. Sompson) des ganzen Wettbewerbs ausgerüstet war. Die Aufnahme der deutschen Besatzung war ganz ausgezeichnet.

Mermoz passiert die St. Pauls-Inseln. Der französische Flieger Jean Mermoz hat auf seinem Flug von Natal (brasilianische Ostküste) nach St. Louis (Senegal) am Mittwoch um 2,45 Uhr früh mitteleuropäischer Zeit die St. Pauls-Inseln (1/2 Grad nördlich des Äquators) passiert. Durch eine Beschädigung wurde Mermoz gezwungen, auf hoher See niederzugehen. Er und seine Begleiter wurden gerettet.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 7. Juli Erhöhung der Notendeckung

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Juli hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 267,2 auf 1803,2 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 193,4 auf 4492,0 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 39,4 auf 397,3 Mill. RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 51,4 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 381,1 Mill. RM. eine Abnahme um 110,6 Mill. RM. — Die Goldbestände haben um 66 000 RM. auf 2618,8 Mill. RM. und die deckungsfähigen Devisen um 36,3 auf 422,7 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 55,9 Proz. in der Vormoche auf 58,3 Proz., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65,7 auf 67,7 Proz.

Die Gestaltung der Reichsfinanzen Verbesserung des Stuttgarter Nahverkehrs

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft, der bekanntlich am Montag und Dienstag in Stuttgart tagte, stimmte der Reichsregierung bei, daß im Interesse der deutschen Wirtschaft wie der mit ihr eng verknüpften Reichsbahn selbst eine möglichst wirksame Förderung der Arbeitsgelegenheit durch die Reichsbahn geboten sei. Die Verhandlungen wegen Beschaffung der nötigen Mittel sollen mit Beschleunigung fortgesetzt werden; sobald diese Mittel gesichert sind, sollen die Aufträge erteilt werden. Auch in der letzten Zeit sind die Einnahmen der Reichsbahn ungünstig gewesen. Von Januar bis Juni 1930 sind die Betriebseinnahmen um rund 310 Millionen hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. Um so dringlicher sei zu erwarten, daß die Reichsregierung neben der noch ausstehenden Genehmigung der beantragten Personalarbeitsförderung weitere Wege zur dauernden Verbesserung der Betriebsrechnung der Reichsbahn finde. Aus diesem Grunde hat der Verwaltungsrat die Frage der Gütertarifierhöhung zunächst weiter vertagt. Den Vorschlägen der württ. Regierung für die Verbesserung des Stuttgarter Nahverkehrs wurde zugestimmt.

Südd. Textilberufsgenossenschaft

Dieser Tage fand unter dem Vorsitz von Senator Konrad Hornschuch, Stuttgart-Urbach, die 46. ordentl. Sektionsversammlung der Südd. Textil-Berufsgenossenschaft, Sektion 3 (Württemberg und die Hohenzollernschen Lande) statt. Im Berichtsjahr betrug die Zahl der Betriebe 846 (im Vorj. 820), somit stark die Hälfte der Gesamtgenossenschaft. Die Zahl der versicherungspflichtigen Personen (Vollarbeiter) hat sich von 75 320 in 1928 auf 77 557 in 1929 erhöht. Erstmals entschädigt wurden 167 (153) Fälle, wovon in 83 (97) Fällen eine laufende Rente bewilligt wurde. In 7 (10) Fällen wurde Bestrafung der Versicherten wegen Verletzung gegen die Unfallversicherungsvorschriften beantragt. Entschädigungen wurden 212 874 (283 243) M. in 746 (673) Rentenfällen bezahlt. Die Versammlung erteilte dem Vorstand und der Geschäftsführung Entlastung. Nach dem von Direktor Widinger bekannt gegebenen Verlauf der Gesamtunfallversicherung 1929 waren bei den 66 gewerblichen und 40 land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften mit zusammen 5,56 Millionen Betrieben, sowie bei den 827 Ausführungsstellen und den 14 Zweiganstalten der Bauwerks-Berufsgenossenschaften, der Tiefbau- und See-Berufsgenossenschaften rund 27 Millionen Personen versichert, also nahezu die Hälfte der jetzigen Gesamtbevölkerung. An Entschädigungen wurden rund 334 Millionen Mark bezahlt. Rekluse und Anträge waren beim Reichsversicherungsamt ordnungsgemäß in 1929 16 264 gegenüber 14 615 im Vorjahr.

Reichskreditgesellschaft über die Wirtschaftslage

Auch der jetzt vorliegende Halbjahresbericht der Reichskreditgesellschaft AG. kann die Dauer der gegenwärtigen Krise nicht voraussehen; sie hängt in Deutschland zu einem erheblichen Teil von der Entschlossenheit ab, das Vertrauen wieder herzustellen, das im Verkauf und im Verlauf der Reparationsverhandlungen und der Auseinandersetzungen über die öffentlichen Finanzen gestiegen habe. Nach dem Bericht lassen alle Ueberblicke einen allgemeinen, keinen Gemeinwohl schonenden Rückgang der Beschäftigung erkennen. Kohle und Eisen zeigen starkes Fallen der Erzeugung. In den ersten fünf Monaten war die Beschäftigung in der Rautindustrie bei weitem unter derjenigen der beiden Jahre vorher. Auch in den übrigen Gewerbezweigen hat sich die Lage von Monat zu Monat verschlechtert. Ein Lichtblick scheint aber die heranrückende Gesteine, die nach Menge und Güte als vorzüglich bezeichnet wird.

Ermäßigung der Sparkassenzinsen

Der Ausschuss für das Sparkassenwesen beim Deutschen Spar-Kassen- und Giroverband hat in seiner Sitzung vom 4. Juli in Berlin den Sparkassen empfohlen, im Hinblick auf die letzte Diskontermäßigung der Reichsbank (4 Prozent) den Zinssatz für ausgereifte Hypothekendarlehen auf 7,5 bis 8 Prozent zu ermäßigen, obgleich die Entwicklung am Kapitalmarkt noch keine sichere Abklärung erfahren habe. Vergleich mit den Zinssätzen von Ende 1929 bedeutet dies eine Zinsermäßigung um ein Prozent. Die Zinsen im Giro- und Kontokorrentverkehr der Sparkassen sollen sich schon von je den Diskontbewegungen an. Der Ausschuss nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, daß das vom Sparkassenverband schon vor längerer Zeit angeregte Abkommen mit den Sparverbänden der Banken und Genossenschaften zur Eindämmung einer gegenseitigen unwirtschaftlichen Jastreibeit nunmehr Aussicht auf Bewirkung habe.

Neo-Ballistol-Kiever-Armeeöl!

Vor dem Kriege patentiert in In- und Auslande.
Einziges Waffenöl, welches von staatlichen Ministerial-Institutionen und Armeen in In- und Auslande als das beste, unüberliefene Waffenöl gegen Nachschliche und Rost attestiert wurde.
Zugleich Desinfizient. Tötet Eiter- u. Wundbazillen gen. Prop. II und regt Gewobensubildung hervorregend an. — Weill, gratis und franco. In allen Waffenhandlungen.
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Berliner Dollarkurs, 9. Juli, 4,188 G., 4,196 B.
Dt. Wbl.-Anl. 60.
Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausl. 8,50.

Berliner Geldmarkt, 9. Juli, Tagesgeld 3—6 v. H., Monatsgeld 4,5—5,75 v. H., Warenwechsel 3,75 v. H.

Privatdiskont: 3,375 v. H. kurz und lang.

Das Notenausgaberecht der Privatnotenbanken für das dritte Halbjahr 1930 beträgt für die Bayerische Notenbank 70 Mill. Mark, für die Sächsische Bank in Dresden 70 Mill. M., für die Württ. Notenbank 27 Mill. M. und für die Badische Bank 27 Mill. M.

Die Aktienmehrzahl (1924/26 = 100) stellt sich für die Woche vom 30. Juni bis 5. Juli 1930 auf 113,2 gegenüber 113,6 in der Vormoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 111,2 (111,4), Gruppe verarbeitende Industrie auf 102,2 (102,9) und Gruppe Handel und Verkehr auf 133,9 (134,0). Für den Durchschnitt des Monats Juni 1930 ist die Mehrzahl mit 116,4 gegenüber 121,7, für den Durchschnitt Mai 1930 ermittelt, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie 114,5 (119,6), Gruppe verarbeitende Industrie mit 105,8 (111,5) und Gruppe Handel und Verkehr mit 136,6 (141,1).

Welche Rentenbankföhne gelten noch? Im vorigen Auffassungen im Publikum zu begegnen, macht die Deutsche Rentenbank darauf aufmerksam, daß sowohl die Rentenbankföhne vom 1. 10. 1923 (ohne Kopfbilder), als auch die Rentenbankföhne vom 5. 10. 1923 mit Kopfbildnis eines Landmannes vom 20. 3. 1925, 10 Rentenmark mit Kopfbildnis einer Landfrau vom 3. 7. 1925 und fünf Rentenmark mit Kopfbildnis eines Landmädchens vom 2. 1. 1926 nicht aufgerufen, also nach wie vor gesetzlich zugelassene Zahlungsmittel sind und unbedingt in Zahlung genommen werden können.

Die Vernichtung der russischen Aktiengesellschaften. Nach der bolschewistischen Revolution vom 7. November 1917 waren namentlich auch die Unternehmungen der Aktiengesellschaften von der neuen Regierung eingezogen und die Aktienpapiere für nichtig erklärt worden. Hiedurch wurden auch viele deutsche Käufer russischer Aktien schwer betroffen. Neuerdings war verlost worden, gegen die russischen Maßnahmen das Gericht in Anspruch zu nehmen. Das Reichsgericht hat nun aber kürzlich entschieden, daß keine rechtliche Handhabe gegen die Maßnahmen der Sowjetregierung gegeben sei, da das Deutsche Reich in dem Rätehaushaltvertrag von Rapallo mit Sowjetrußland vom 16. April 1922 alle früheren Verfügungen und Maßnahmen des Sowjetstaats als zu Recht bestehend anerkannt habe.

Die erste Amerika-Baumwollschätzung. Das Ackerbauamt in Washington hat seinen ersten Schätzungsbericht über den Umfang der Baumwollanbaufläche in den Vereinigten Staaten nach dem Stand vom 1. Juli 1930 veröffentlicht. Es ergibt sich hierbei ein Anstieg von 45 815 000 Acres, während im Vorjahr im gleichen Termin 48 457 000 Acres (später berichtigt auf 46 594 000 Acres) bekanntgegeben wurden. Die Baumwollanbaufläche in USA. ist also um etwa 4—5 Proz. zurückgegangen.

Ein neues Rheinkraftwerk. Der Bau eines Rheinkraftwerks bei Birsfelden am Einfluß der Birs, für den schon seit längerer Zeit ein allgemeiner Plan besteht, soll nun verwirklicht werden. Der Kanton Basel-Land, der bei dem Ausrüstungskraftwerk leer ausging, wird demnächst eine Subvention einreichen.

Die Kosten dürften sich auf rund 40 Millionen Franken belaufen. Die jährliche Kraftmenge wird 300 Millionen Kilowattstunden betragen. Davon sollen 46 v. H. an Basel-Land, 4 v. H. an Basel-Stadt und 50 v. H. an Baden als Grenzstaat. Durch eine Vereinbarung verzichtet Baden auf seinen Anteil, der ihm in dem im Bau begriffenen Kraftwerk Albbred-Logern zur Verfügung gestellt wird.

Die Sanierung der Straßenbahngesellschaft Ehlingen-Nellingen-Denkendorf G. m. b. H. Unter den Bedingungen, die nun zwischen Staat und Stuttgart vereinbart sind, ist auch die Einhaltung, daß die Stadt Stuttgart über die Stuttgarter Straßenbahnen AG. dieser finanziell notleidenden Linie ein weiteres Gesellschaftskapital von 200 000 RM. zuführt. Durch diese neuen, im Effekt unverzinslichen Geldmittel wird der Ehlingen-Nellingen-Denkendorf G. m. b. H. sehr wesentlich geholfen sein. Diese Bedingung steht allerdings unter einer Verfallklausel. Falls die Amtsförderung Ehlingen die ihr angebotenen Leistungen von 250 000 RM. zur Nord-Südbahn nicht erbringt, entfällt auch die Verpflichtung der Stadt Stuttgart, 200 000 Reichsmark als Gesellschaftskapital an die Denkendorfer Linie zu zahlen.

1 890 600 Arbeitslose in England. Die Zahl der Arbeitslosen am 30. Juni betrug in England nach amtlichen Angaben 1 890 000. Dies bedeutet eine Zunahme um 72 258 seit dem 23. Juni. Am 30. Juni 1929 belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf 748 218.

Der Ausfall bei Mannstädt beendet. In den Mannstädt-Werken in Troisdorf ist die Belegschaft am 8. Juli wieder vollständig angefahren, nachdem sie die von der Werkleitung vorgeschlagene Lohnsenkung angenommen hatte.

Der Lohnkampf im nordwestlichen Industriegebiet geht dem Ende zu. In den meisten Industriezentren wird wieder voll oder zu überwiegender Teil gearbeitet. Auch in Mülheim-Kaubr ist der Teilausfall bei Siemens-Schuckert beendet. In Düsseldorf wird auf den Jagenbergwerken und in einigen kleinen Betrieben gearbeitet. Im allgemeinen wurde der Schiedspruch von Dornhausen (Herabsetzung der Akfordöhne und gewisser außertariflicher Zulagen) von den Belegschaften angenommen.

Stillelegung. Die über 125 Jahre bestehende Großweberei Morand u. Co. in Gera, die gegen 700 Angestellte und Arbeiter beschäftigte, hat ihren Betrieb stillgelegt.

Konkurse. Josef Thalhaimer, Bäckereimeister in Kalen. — Hermann Traub, Landwirt in Schoppach W. Döhringen. — Fr. Weiser, offene Handelsgesellschaft in Heilbronn, Weinbau und Weingroßhandel.

Beifriedhof. In dem Konkursverfahren gegen den früheren Bierbrauereidirektor Schuler in Ravensburg fand der Verkauf der hinter der Reitsburg gelegenen Schulerischen Villa, eines mit Gartenfläche etwa 29 Ar umfassenden Anwesens, statt. Es ging an die Hypothekengläubigerin, die Schweizerische Volksbank in St. Gallen über um den nominalen Preis von 2000 RM. Die Hypotheken und die sonstigen Lasten der Käuferin betragen etwa 20 000 RM., so daß das Anwesen die Käuferin auf etwa 34 000 RM. zu stehen kommt.

Inbetriebsetzungen. Eine Genossenschaft m. b. H. hat das große, seit einem halben Jahr stillstehende Peterische Sägewerk Wolfegg in Waldsee aus der Konkursmasse erworben und wird demnächst Arbeiter wieder Beschäftigungsmöglichkeit bieten. Auch das nach dem Brand im Jahre 1923 in Waffers erbaute Peterische Sägewerk wird baldigst wieder in Betrieb genommen; dieses wurde von Zimmermeister Weber von Pfarr erworben.

Stuttgarter Börse, 9. Juli. Die heutige Börse eröffnete etwas freundlicher. Bei lebhafteren Umsätzen konnte die festere Tendenz bis zum Schluß anhalten. Von den per Termin und veränderlich gehandelten Papieren waren Bankaktien auf Basis der gestrigen Kurse gefragt. S. G. Bergbauindustrie notierten 158 G., Deutsche Pulochemwerke 196 G., Geffürel 143 G., Cem. Heidelberg 108,5 G., Kassenkurs 107 G., Südd. Zucker 156 G., Gebr. Junghans wurden zu 37 verlangt, Kassenkurs 36 G., Maschinenfabrik Hefner 199 G., Kassenkurs 198 G., Am Kassenmarkt bestand für Allgäu und Rhein Nachfrage zu 195 (197), Hohenzollern Brauerei 170 G. (mehr 1), Maschinenfabrik Weingarten 89,75 bz. (90), RMF. 90 bz. B. C. H. Knorr waren zu 174 angeboten (176,50). Kolb u. Schüle 112 B. (114 B.), Kattun Heidenheim 120,1 G. (119), Ziegelwerke Ludwigsburg 207 etz. G., Rentenwerte fest. Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Frankfurter Getreidebörse, 9. Juli. Weizen 78 Kg. 305, Roggen 165—166, Hafer incl. 167,50—170, Weizenmehl südd. Spez. 0 43,50 bis 44,25, dto. niederrh. 43,25—44, Roggenmehl 25—25,50, Weizenkleie 8,25—8,50, Roggenkleie 8,25—8,50. Tendenz: ruhig, Meie fest.

Allgäuer Butter- und Käse-Börse Kempten vom 9. Juli. Rohmilchbutter 134—140; Verkauf: unverändert. Qualitätsauschlag nach Statistik der Vorwoche 8,1 Pfa. Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 18—22; Verkauf: unverändert. Allgäuer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 86—110; Verkauf: unverändert.

Bremen, 9. Juli. Baumwolle Widdling Universal Standard octo 14,92.

Markte

Heilbronn, 9. Juli. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 4 Bullen, 91 Jungrinder, 10 Kühe, 111 Kälber, 261 Schweine. Preise: Bullen 1. 40—50, Jungrinder 1. 54—55, 2. 50—52, Kühe 1. 32 bis 36, 2. 24—26, Kälber 1. 69—71, 2. 60—64, 3. 56—58, Schweine 1. 58—60, 2. 52—55 M. Martortelau: Großvieh, Kälber und Schweine schleppend.

Viehpreise, 9. Juli. Bopfingen: Jungvieh 180—250. — Langenau: Kühe 260—620, Kälber 490—580, Jungfarren 240—317, Farrenkälber 190—246, Jungrinder 187—375. — Nagold: Kühe 280 bis 625, Kälbinnen 300—725, Schmalvieh 183—295. — Rosenfeld: Kühe 250—590, Kälbinnen bis 632, Jungvieh bis 390. — Tuffingen: Ochsen 470—620, Kühe 315—680, Kälber 380—575, Rinder 206—380, Kälber 120—125 M.

Schweinepreise, 9. Juli. Buchau a. S.: Milchschweine 33—36. — Bihlermann: Milchschweine 30—40. — Murrhardt: Käufer 60, Milchschweine 22—23. — Nagold: Milchschweine 25—28, Käufer 30 bis 55. — Rosenfeld: Milchschweine 20—38. — Tuffingen: Milchschweine 18—36. — Teitnach: Ferkel 25—30 M.

Das Wetter

Die Wetterlage wird nach dem westlichen Hochdruck beherrscht. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig helteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Gute Existenzmöglichkeit

bietet leistungsfähige
Möbelfabrik in Württemberg
einem fleißigen Vertreter zum Besuche von Privatfunden. Angebote unter R. R. 3263 an Max Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Einige neue einwandfreie

Damen-Bezelmäntel

prachtvolle, moderne Stücke, werden bei Barzahlung sehr günstig abgegeben. Offerten erbeten unter Chiffre S. B. 169 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Donnerstag den 10. Juli

... Vater sein dagegen sehr!

Komödie in 3 Akten von Edward Childs Carpenter.

Freitag den 11. Juli

Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Samstag den 12. Juli

DOLLY

Operette in 3 Akten von Arnold und Bach.

Musik von Hugo Hirsch.

Frisch eingetroffen:

Neues Delikatess-

Silberjaerkrant

Pfd. 35 Pfd.

Schön durchwachsenes

Rauchfleisch

Pfd. 2.00 M.

Feinkosthaus

Kloß

Telephon 270.

Turnverein Wildbad e. V.

Donnerstag den 10. Juli, abends 8 Uhr, findet im Nebenzimmer des Gasthauses zum Ratskeller eine

Mitglieder-Versammlung

statt, wobei die das Gauturnfest berührenden Fragen durchbesprochen werden. Die Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Für Dauermieter

Ab Mitte kommender Woche für zirka 14 Tage

großes Zimmer mit verglaster

Beranda und Küche

zu vermieten.

Latenbergstr. 108, G. Dürr.

Verloren

300 franz. Franken.

Der ehrliche Finder wird

erbeten, dieselben bei Ober-

bauinspektor Vogt gegen

Belohnung abzugeben.

2 Stoffhunde

vom Bahnhof zur König-

Karl-Str. verloren

gegangen.

Abzugeben gegen Belohnung

bei der Tagblattgeschäftsstelle.

Zimmer

mit zwei Betten

mit oder ohne Pension gesucht.

Angebote mit Preis und näheren

Angaben unter G. 158

an die Tagblattgeschäftsstelle

erbeten.

Sommer-

sprossen

auch in den hartnäckigsten

Fällen, werden in einigen

Tagen unter Garantie durch

das echte unschädliche Teint-

verschönerungsmittel „Venus“

Stärke B beseitigt. Keine

Schälfur. Pr. N. 2, 75. Gegen

Pidel, Riteffer Stärke A.

Oberhard-Drogerie.

